



Meine Meinung: Der Frauenanteil im neuen Nationalrat

Text: Regula Stämpfli; Foto: Annette Bouteiller/Lunax; Bearbeitung: annabelle
25. November 2015

Die Berner Politologin Regula Stämpfli kann die Euphorie der Medien nicht teilen. Diese jubelten nach den Wahlen über den hohen Frauenanteil im neuen Nationalrat.



Regula Stämpfli

«Frauenrekord? Na ja, 32 Prozent»



Am Montag nach den Wahlen las ich folgende Schlagzeile:
«Rekordhoher Anteil von Frauen im Nationalrat».

Gefällt mir 36

2

[Neuen Kommentar verfassen](#)

Was ist denn da passiert? Ganz einfach: Im neuen Nationalrat sind läppische 32 Prozent Frauen, das sind zwei Frauen mehr als vor der Wahl. Ich weiss nicht, wie Sie es halten, aber deshalb grad «Frauenhoch» zu jubeln, erscheint mir doch etwas übertrieben. Zugegeben, Bern, Zürich, Basel und Luzern punkten mit hohen Frauenprozentanteilen. Stadtluft macht frei, das hat sich seit dem Mittelalter nicht wirklich geändert, womit wir gleich bei zwei unterschiedlichen «Schweizen» angekommen wären: Stadt und Land präsentieren sich punkto Frauen wie Kanada und Saudiarabien.

Zürich stellt die meisten Frauen: 14 Menschen mit Menstruationshintergrund (sie machen 40 Prozent der Delegation aus). Der SVP-Erfolg schwemmte zudem nach jahrzehntelanger Fast-Abwesenheit von Frauen erstmals drei neue Frauen in die grosse Kammer: Prädikat «erstaunlich». Deswegen lässt sich aber nicht

Tags:

- [Meine Meinung](#)
- [Meinung](#)
- [Heft 21/15](#)
- [Politologin](#)

LEBEN alle Artikel



**Women at Work:
Maayan Orbach**
[Mehr...](#)



**Veranstaltungstipp:
Human Rights Film
Festival Zurich**
[Mehr...](#)



**Serie: Jessica Jones ist
unsere neue
Superheldin**
[Mehr...](#)

[» Alle Artikel](#)

WETTBEWERBE

Sie!

[Gewinnen Sie ein Familien-Wochenende im Iglu-Dorf Zermatt](#)

[Pink Box & annabelle: Beauty-Päckchen zu gewinnen](#)

[Tote Bag von Bottega Veneta zu gewinnen](#)

[Sternzeichenanhänger von Jane König zu gewinnen](#)

[Gewinnen Sie Bettwäsche von Schlossberg](#)

[» Alle Artikel](#)

ANNABELLE IS SOCIAL



Regula Stämpfli
Frauen in der Politik
Frauenanteil
Schweizer Politik
Nationalrat
Wahlen

automatisch auf eine emanzipierte Partei schliessen: Von 65 Köpfen sind nur 11 regelmässig beim Coiffeur. Unter diesen 11 befinden sich Figuren wie die Thurgauer SVP-Nationalrätin Verena Herzog, welche Alt-Bundesrätin Ruth Dreifuss auch schon mit «Klump-Fuss» verunglimpft hat.

So viel zur Frauensolidarität in der SVP. Die liegt schon traditionell eher bei der SP. Sie ist auch die einzige Partei, die mehr Frauen als Männer nach Bern schickt und es mit der SVP punkto Wählerstärke aufnehmen kann. Also gilt auch für die neue Legislatur das Diktum: linke Frauen gegen rechte Männer. Sie dürfen schon jetzt dreimal raten, wer langfristig diesen Kampf gewinnt, zumal auch die Elefantenrunde am TV zeigte: Frauen sind in den obersten Parteikadern so häufig wie Smarties auf einem Falafel. Die Schlagzeile «Noch nie war der Nationalrat so weiblich» ist also völlig übertrieben. Oder würde ein Männerzuwachs von zwei Anzügen in einem Verein auch die Schlagzeile «Noch nie war der Vorstand so männlich» provozieren?

Was mich zu grundsätzlichen Überlegungen bringt. Ständig ist von «die» Frauen die Rede. Dabei gibt es sie nirgendwo und nirgends. Nehmen wir etwa Magdalena Martullo-Blocher (SVP) und Sibel Arslan (Basta). Diese zwei Frauen zeigen, wie unsinnig es ist, von einer «Verweiblichung des Parlaments» zu sprechen. Denn sie teilen sich keine, im Vermesserjargon, «übliche Kategorie». Punkto Sozialisation, Alter, Beruf, Bildung, Einkommen, Familie und so könnten sie unterschiedlicher nicht sein. Trotzdem spukt medial gesehen die undifferenzierte Einteilung in Biologie statt in Themen besorgniserregend weiter. Es käme wohl kaum einem Journalisten in den Sinn, Roger Köppel (SVP) und Tim Guldemann (SP) unter der Rubrik «Neue Männer» zu einem gemeinsamen Interview zu laden und mit der Frage einzusteigen: «Wie ist es eigentlich so als neuer Mann im Nationalrat?»

Die Wahlen 2015 sind noch nicht ganz vorbei. Beim zweiten Wahlgang für den Ständerat könnte es theoretisch dazu kommen, dass zwei Nationalrätinnen gewählt werden, für die dann wiederum zwei Männer nachrutschen. Und schwups, schon wären wir im Nationalrat punkto Frauenanteil wieder zurück auf Feld eins.

EMPFEHLUNG



Meinungs- stück
Die Politologin Regula Stämpfli über moderne Männer.
Mehr



Meine Meinung: Helene Aecherli
«Warum machen wir nicht endlich den Mund auf?» Dieser...
Mehr



Meinungs- stück
Slampoetin Hazel Brugger über feige und faule...
Mehr



Blogs

A POZZIBILITY



// DARKROOM //

TAGES - HOROSKOPF

Sterne heute



Horoskop vom 8. Dezember
Mehr...

» [Alle Artikel](#)

MEIST GELESEN /

Hus: Nordisches Design zu Gast im Café Apfelgold in Bern

Die Schöne und das Meer: Postkarte aus Barcelona

8. Dezember

PRODUKTNEUHEITEN /



VERWIRKLICHEN SIE MIT SWISSHAUS IHREN TRAUM VON EINEM EIGENHEIM.

SWISSHAUS
ZIEH IN DEIN NEUES LEBEN EIN

0 Comments annabelle.ch

Login

Recommend Share

Sort by Best

Avatar

Start the discussion...

Be the first to comment.

Subscribe Add Disqus to your site Privacy



Für den Rallye-Fahrer

ab ca. 25 Fr.

» Bestellen...



**UEFA
EURO2016**

Für den Fussball-Fan

ab ca. 27 Fr.

» Bestellen...



Für das Schäfchenzählen

20 Fr.

» Bestellen...

[IMPRESSUM ANNABELLE](#) / [ANZEIGEN](#) / [ONLINEWERBUNG](#) / [SOS-NUMMERN](#) / [EBALANCE](#) / [KONTAKT](#)

© Tamedia AG 2015 Alle Rechte vorbehalten